

31 3
32 Ich reise übers grüne Land,
33 Der Winter ist vergangen,
34 Hab um den Hals ein gülden Band,
35 Daran die Laute hängen.

36 Der Morgen tut ein'n roten Schein,
37 Den recht mein Herze spüret,
38 Da greif ich in die Saiten ein,
39 Der liebe Gott mich führet.

40 So silbern geht der Ströme Lauf
41 Fernüber schallt Geläute,
42 Die Seele ruft in sich: Glück auf!
43 Rings grüßen frohe Leute.

44 Mein Herz ist recht von Diamant,
45 Ein' Blum von Edelsteinen,
46 Die funkelt lustig übers Land
47 In tausend schönen Scheinen.

48 Vom Schlosse in die weite Welt
49 Schaut eine Jungfrau 'runter,
50 Der Liebste sie im Arme hält,
51 Die sehn nach mir herunter.

52 Wie bist du schön! Hinaus, im Wald
53 Gehn Wasser auf und unter,
54 Im grünen Wald sing, daß es schallt,
55 Mein Herz, bleib frei und munter!

56 Die Sonne uns im Dunklen läßt,
57 Im Meere sich zu spülen,
58 Da ruh ich aus vom Tagesfest
59 Fromm in der roten Kühle.

60 Hoch führet durch die stille Nacht
61 Der Mond die goldnen Schafe,
62 Den Kreis der Erden Gott bewacht,
63 Wo ich tief unten schlafe.

100 Da vergeht ihm gleich sein Streichen,
101 Und fort ist der Musikant.

102 Und sie sehn ihn fröhlich steigen
103 Nach den Waldeshöhn hinaus,
104 Hören ihn von fern noch geigen,
105 Und gehn all vergnügt nach Haus.

106 Doch in Waldes grünen Hallen
107 Rast ich dann noch manche Stund,
108 Nur die fernen Nachtigallen
109 Schlagen tief aus nächt'gem Grund.

110 Und es rauscht die Nacht so leise
111 Durch die Waldeseinsamkeit,
112 Und ich sinn auf neue Weise,
113 Die der Menschen Herz erfreut.

114 6
115 Durch Feld und Buchenhallen
116 Bald singend, bald fröhlich still,
117 Recht lustig sei vor allen
118 Wer 's Reisen wählen will!

119 Wenn's kaum im Osten glühte,
120 Die Welt noch still und weit:
121 Da weht recht durchs Gemüte
122 Die schöne Blütenzeit!

123 Die Lerch als Morgenbote
124 Sich in die Lüfte schwingt,
125 Eine frische Reisenote
126 Durch Wald und Herz erklingt.

127 O Lust, vom Berg zu schauen
128 Weit über Wald und Strom,
129 Hoch über sich den blauen
130 Tiefklaren Himmelsdom!

131 Vom Berge Vöglein fliegen
132 Und Wolken so geschwind,

133 Gedanken überfliegen

134 Die Vögel und den Wind.

135 Die Wolken ziehn hernieder,

136 Das Vöglein senkt sich gleich,

137 Gedanken gehn und Lieder

138 Fort bis ins Himmelreich.

Das Gedicht „[Der wandernde Musikant](#)“ von [Joseph von Eichendorff](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Joseph von Eichendorff	Titel	„Der wandernde Musikant“
Verse	138	Wörter	691
Strophen	29		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
